



Roswitha Scheithauer (links) erklärt Heimatkreisvereins-Vorsitzendem Klaus Püchler Details des Bildes »Mainpartie« von Marianne Eichler.

Foto: Bernhard Setzer

Spurensuche mit viel Liebe zum Detail

Ausstellung: Duxer Bilder im Miltenberger Stadtmuseum

MILTENBERG. Der Heimatkreisverein Dux hat zum 50-jährigen Bestehen seiner Patenschaft mit der Stadt Miltenberg eine Bilderausstellung im Museum der Stadt Miltenberg organisiert. Der Vernissage am Samstag wohnten zahlreiche ehemalige Duxer Landsleute bei. In der Sonderausstellung sind Gemälde der Duxer Künstler Marianne Eichler und Holdi Preissler zu sehen.

Erstaunlicherweise haben beide Künstler viele Gemeinsamkeiten. Beide wurden in Dux geboren: Marianne Eichler 1900, Holdi Preissler 1916. Eichler starb hochbetagt im Alter von 92 Jahren, der heute 94-jährige Preissler lebt in München. Er konnte an der Ausstellungseröffnung nicht teilnehmen.

Aquarell, Tempera, Öl

Beide Künstler waren von Beruf Lehrer und haben im fortgeschrittenen Alter noch einmal studiert. Preissler besuchte die Malakademie bei Prof. Knaube in München, die er mit dem Künstlerdiplom abschloss. Eichler studierte in Jena Theologie und war bis zur Pensionierung Religionslehrerin. Beide Künstler sind Landschaftsmaler und hatten bereits in ihrer Jugend Freude am Umgang mit Stift, Pinsel und Farbe. Schließlich haben beide in verschiedenen Techniken wie Aquarell, Tempera und Öl gearbeitet.

Roswitha Scheithauer aus Heidelberg, sie ist selbst Malerin und eine Nichte von Marianne Eichler, führte am Samstag die Besucher in die Ausstel-

lung ein. Ihre Tante, so Scheithauer, sei in den Jahren von 1920 bis 1930 einige Male in Miltenberg und Umgebung gewesen. So entstand ein Bild in Aquarell, das den Main mit den Odenwaldhügeln und einen Mainkanfahrer in typischer Fischerkleidung zeigt. Dieses Bild ist auch auf dem Ausstellungsplakat zu sehen. Ein weiteres Aquarell aus der gleichen Zeit zeigt die Ansicht von Bürgstadt.

Die Ansichten der meisten Ausstellungsbilder zeigen Ortschaften oder Siedlungen aus dem ehemaligen Landkreis Dux. Die Schönheit der Natur in verschiedenen Jahreszeiten, Werden und Vergehen sind beim Betrachten der Bilder bei beiden Malern zu sehen. Winterbilder, schneebedeckte Häuser in zarten weiß-grau Tönen, immer wieder Häuser – ohne Menschen- und verschlungene Wege, die ins Ungewisse führen. Oft sind es auch verlassene Häuser.

Gefühle eingefangen

Deutlich zu erkennen ist, dass alle Bilder mit viel Liebe zum Detail entstanden sind. Sie zeigen, dass beide Künstler es meisterhaft verstanden, Stimmungen von Gefühlen, Heimat- und Naturverbundenheit einzufangen. Die Farbabstimmungen sind dezent abgestuft und immer passend zum Objekt eingestellt.

set



Die Sonderausstellung ist noch bis zum **17. Oktober** während der üblichen Öffnungszeiten des Museums zu sehen.